Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anstriche, Emailleüberzüge sind nur dann ein Schutz, wenn sie vollkommen dicht, also ohne Risse und Sprünge sind. Als der wirksamste Schutz muß der vollkommenste Ausschluß von Flüssigkeiten angesehen werden. In diesem Zusammenhang ist es beachtenswert, daß kürzlich in Philadelphia gußeiserne Wasserleitungsrohre, die bei der Vornahme von Straßenbau-Arbeiten entfernt werden mußten, noch völlig gebrauchsfähig waren, obgleich sie schon im Jahre 1804 gelegt worden waren. Leider läßt sich auf Grund der vorliegenden Nachrichten nichts darüber sagen, was die Ursache dieser auffallend langen Erhaltung gewesen ist. Vielleicht hatten die Rohre einen so guten Außen- und Innenanstrich, daß jede Flüssigkeit vom Eisen ferngehalten wurde.

Holz-Marktberichte.

An der Holzgant der Genossame Buttikon (Schwyz) vom 20. Februar wurde auf erfolgten Überschlag das Trämelholz zum Preise von 38 Fr. pro Festmeter an Herrn alt Verwaltungsrat Meinrad Ruoß abgegeben. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse und diverse Befürchtungen, das Holz nicht bald transportieren zu können, mögen auf den Preis ziemlich eingewirkt haben.

Der Holzhandel und Holzverkehr im Kanton Zug ist laut „Zuger Nachr." immer noch ein bedeutender. Es sind da und dort bei Wäldern zum Abtransport in die Sägereien und Cellulosefabrik in Cham große Lager Tannenholz angehäuft. Wir sahen Tannen- und Buchenblöcke von ganz bedeutendem Umfang. Wegen Kohlenmangel kauft die Gasanstalt Buchenspälten und bezahlt dafür ganz anständige Preise.

Bau- und Brennholzpreise im Aargau. Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins des Bezirks Brugg hat betr. Bau- und Brennholzpreise eine Eingabe an den Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes gemacht. Der Kantonalvorstand hat nun diese Eingabe in einer Sitzung, welche am Montag den 19. Februar in Baden stattfand, behandelt und er hat dabei folgendes beschlossen: „Betreffend Festsetzung der Höchstpreise für Bauholz wird an den Schweizer. Gewerbeverein zu Handen des schweizer. Volkswirtschaftsdepartements eine Eingabe gemacht. Hinsichtlich Reduktion der Brennholzpreise, sowie die Vorsorge für genügend Holzschlag im hiersettigen Kanton wird an die Regierung resp. an die Direktion des Innern eine Eingabe gemacht."

Verschiedenes.

Vermeidung von Holzpreiserhöhungen. Unter Bezugnahme auf die von militärischen Stellen im Kanton Uri gemachten Holzankäufe hat der Regierungsrat das eidg. Militärdepartement um geeignete Maßnahmen ersucht, zur Verhinderung von Preiserhöhungen.

Zur Holzausfuhr der Schweiz nach Frankreich schreibt man der „Prättigauer Ztg.": „Wie man uns mitteilt, hat Frankreich die Holzeinfuhr in dem Sinne eingeschränkt, daß in Zukunft eine einzige Stelle mit dem Einkauf in der Schweiz betraut wird. Damit soll wohl ein Druck ausgeübt werden auf die schweizerischen Sägereien. Wenn die schweizerischen Banken den Sägereien entgegenkommen und die Rohholzvorräte belehnen, wird es indessen mit dem beabsichtigten Druck nichts sein. Frankreich und Italien müssen Holz haben und sind durchaus auf die Einfuhr aus der Schweiz angewiesen. Die Sägereien können also unter Umständen schon warten, bis das Ausland ihre Forderungen akzeptiert."

Zürcherische Staatswaldungen. Der Kanton Zürich hat das Gebiet seiner Staatswaldungen durch Ankauf von 57 ha Wald in der Gemeinde Turbenthal aus der Konkursmasse der Sparkasse Eschlikon vergrößert. Der Kaufpreis von 126,800 Fr. kann aus den vermehrten Einnahmen aus den Walderträgnissen gestützt auf die günstige Holzmarktlage getilgt werden.

Waldgebiete im Kanton Schwyz. (Korr.) Gemeinden und Korporationen unseres Kantons besitzen ein Waldareal von rund 14,000 ha, die Privaten von rund 2500 ha. Diese Waldgebiete werfen einen jährlichen Holzertrag von rund 39,000 m³ ab.

Städtische Baufragen in Luzern. Der Große Stadtrat hatte sich in seiner Sitzung mit wichtigen baulichen Fragen zu befassen. Mit der Erstellung eines großen Scheibenmagazins und der Verbesserung von Militärkantonnementen wird eine Hebung des Waffenplatzes Luzern bezweckt. In Luzern hätte man schon seit längerer Zeit eine neue Kaserne gewünscht. Das Bedürfnis für den Neubau wäre unstreitig vorhanden. Die Zeitlage, die dem eidgenössischen Militärdepartement Sparmaßnahmen gebietet, hat aber vorläufig einen Strich durch die Rechnung gemacht. Infolge der baulichen Verbesserungen auf der Allmend wird es nun möglich, daß auch in kälteren Jahreszeiten Schulen und Kurse, die zeitlich mit den in der Kaserne untergebrachten Schulen und Kursen zusammenfallen, auch in Luzern abgehalten werden können, was auch wieder Leben und Verdienst in die Stadt bringt.

Nach der Tagesordnung hätte dem Rate die Beratung über den Bebauungsplan über das Brühlmoos und die Abänderung des Stadtbauplanes betr. die Quaiverlängerung vorgelegen. Damit hätte sich der Rat mit einer der wichtigsten Fragen der künftigen baulichen Ausgestaltung der Stadt zu befassen gehabt, ist doch die Frage, was in dieser Beziehung an unsern Seeufern geschieht, von der größten Bedeutung für die kommende bauliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Aus den Kreisen des Ingenieur- und Architektenvereins, des Heimatschutzes und anderer Gesellschaften ist wiederholt und eindringlich betont worden, daß nur ein Ideenwettbewerb, der u. a. beide Seeufer umfassen würde, Gewähr bieten könnte, daß bezüglich der weitern baulichen Ausgestaltung das Richtige getan und gewählt werden könne. Am Montag erklärte nun der Stadtpräsident, Dr. Schaller, daß der Stadtrat im Falle sei, seine Vorlage in Wiedererwägung zu ziehen. Es bestehe zweifellos das Verlangen nach einem Ideenwettbewerb über die zukünftige Gestaltung beider Ufer, der, wenn er beschlossen werden sollte, allem weitern (Stellungnahme des Stadtrates zu Einzelfragen, wie Heranziehung von Industrien ans linke Seeufer, Bebauung des Brühlmooses usf.) vorauszugehen habe. Dieser sehr erfreuliche Antrag des Stadtpräsidenten fand keinen Widerspruch, und die Behandlung des Bebauungsplanes über das Brühlmoos wurde zurückgezogen.

Über Stadterweiterungsfragen referierte in Chur, in öffentlicher Versammlung, Herr Architekt Bernoulli aus Basel, Privatdozent an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Er ging in fesselnder Weise aus von der Liebe, die wir zu unseren alten schweizerischen Stadtbauten fühlen, welche Liebe im wohligen Gefühl der natürlichen Harmonie wurzelt. Hiezu stellte er in Gegensatz den Wirrwarr, der in neuen Quartieren herrscht und Unbehagen erzeugt. Die alte Harmonie war ein Erzeugnis der Raumnot infolge der Ringmauern, sowie des hochstehenden Baugewerbes. Wir müssen wieder harmonisch bauen und, weil heute die andern Grundlagen fehlen, durch vorschriftlichen Zwang darauf

hinwirken. Dabei sind in ihrem eigenen Interesse zu unterscheiden und auseinanderzuhalten Wohn- und Industriequartiere. Für die Wohnquartiere sollen sich gemäß den Forderungen der Schönheit, Gesundheit und Wohnlichkeit bestimmte Anlage- und Bautypen herausbilden, auch verschiedene Bautypen nach den Verhältnissen und Bedürfnissen der Bewohner. Als eine gute Mittelform zwischen den Mehrfamilienhäusern und den Einfamilienhäusern empfiehlt sich das Einfamilien-Reihenhaus, das viele Vorzüge der Villa besitzt und dabei viel billiger zu stehen kommt. Die Außenquartiere müssen so angelegt werden, daß sie ihre eigene Harmonie und ihren Zentralpunkt haben, sowie mit der Altstadt in Harmonie stehen, mit ihr zusammen ein organisiertes Wesen bilden. Ein Hauptgewicht ist dabei auf die Anlage der Straßen und Plätze zu legen. Erst wenn man sich klar ist und ein Programm besitzt darüber, wie man die Quartiere anlegen will, kann ein Bebauungsplan aufgestellt werden. — In einer Serie von Lichtbildern wurden dann speziell interessante Einfamilien-Reihenhausbauten aus England, Frankreich und der Schweiz vorgeführt, Bauten, die in verschiedener Ausführung den Anforderungen aller Volksklassen entsprechen können.

Die Versammlung, an der neben dem Freisinnigen Verein der Stadtverein, der Ingenieur- und Architektenverein, der Gewerbeverein, der Handelsverein, der Verkehrsverein, der Kaufmännische Verein, der Ober- und Untertorquartierverein vertreten waren, genehmigte eine Resolution, die die Stadtbehörden ersucht, möglichst bald einen Gesamtbebauungsplan auf Grundlage moderner Ideen ausarbeiten zu lassen.

Eschenholz. (Korr.) Gegenwärtig wird in der March von hiesigen und auswärtigen Holzhändlern das Eschenholz zu großen Preisen aufgestöbert und angekauft. In Weiden, an Feldrainen, an Bächen und Grenzhecken entlang liegen die Stämme zum Transport gelagert. In Tuggen allein hatte ein Händler für Fr. 20,000 Eschenholz angekauft, das an eine Großfirma zum Export veräußert wird.

Gewaltige Holzmassen in den Tälern des St. Galler Oberlandes harren des Abtransportes. Der Winter läßt aber alle Hoffnungen auf einen ergiebigen Schneefall unerfüllt, und ohne Schlittbahn ist eine Abfuhr in den meisten Fällen fast nicht denkbar. Holzverkäufer und Käufer kommen in eine große Verlegenheit und wissen sich nicht daraus zu ziehen. Zudem macht sich noch ein starker Mangel an geeigneten Zugtieren in empfindlicher Weise bemerkbar, wodurch ein geradezu unsinniges Ansteigen der Fuhrlöhne nicht vermieden werden kann. Fuhrlöhne von 20—23 Fr. pro Pferd werden nicht bloß verlangt, sondern angeboten, aus welchen Zahlen die Prosperität des heutigen Holzhandels ersichtlich wird. Ein ergiebiger Schneefall könnte diesen Verlegenheiten und Ausnahmelöhnen mit einem Schlage ein Ende bereiten. Angesichts des vorgerückten Winters sind Hoffnungen aber wohl nicht berechtigt.

Eine Rieseneiche, deren Wert auf 2000 Fr. geschätzt wird, befindet sich in der Staatswaldung Regensberg (Zürich), westlich vom Katzensee. Der Baum mißt nach Angaben von Forstmeister Hefti in Bülach in seiner ganzen Höhe 30 m, die Länge des Stammes bis zum Ansatz der Äste 10 m. Der Stamm hält zirka $11^1/_2$ m³. Der Gesamtinhalt des Baumes wird auf zirka $20^1/_2$ m³, sein Alter auf 250—300 Jahre berechnet.

„Alte Österreicher". Vom Kreisforstamt I Rheinfelden sind letzter Tage größere Partien Nutz-, Sag- und Bauhölzer aus den Staatswaldungen im Fricktal zum Submissionsverkauf ausgeschrieben worden, unter denen sich einige stattliche Exemplare von hohem Alter befinden. So weist das „Kiesholz" bei Wallbach eine Anzahl Buchen auf, die noch aus der Zeit stammen, da das Fricktal zu den österreichischen Vorlanden gehörte, also weit über 100 Jahre alt sind. Von denselben läßt sich auch sagen, daß sie manchen Sturm erlebt haben, und wenn sie reden könnten, so würden sie viel Interessantes aus vergangenen Zeiten zu erzählen wissen. Nun ist auch für sie der Moment gekommen, wo die Axt im buchstäblichen Sinne des Wortes an den Baum gelegt ist.

Aus der Zeit der österreichischen Herrschaft haben sich auch eine Anzahl Namen von Waldorten bis auf die Gegenwart forterhalten, so z. B. „Frauenholz" bei Stein, „Frauenholz" bei Zuzgen und „Frauenwald" bei Olsberg. Erstere gehörten dem Stift Säckingen, der letztere dem ehemaligen Frauenkloster Olsberg.

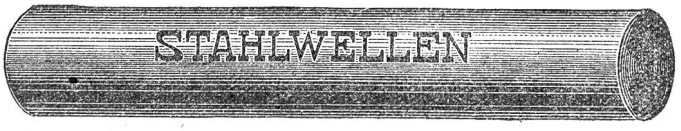
Die Gewerbebank Zürich schließt mit einem Reingewinn von Fr. 125,407 (Vorjahr Fr. 119,049). Es wird eine Dividende von $3^1/_2$ % (Vorjahr 3 %) beantragt. Die ordentliche Aktionärversammlung hat die Dividende auf 5 % wie im Vorjahre festgesetzt.

Luftisolierung als Schutz für Blechdächer. Nach der sich auf reiche praktische und wissenschaftliche Erfahrung stützenden Abhandlung in Nummer 44 der Schweizerischen Bauzeitung vom 1. Februar 1917 steht es außer Zweifel, daß wasserdichte Dachpappen keinerlei nachteiligen Einfluß auf Blech ausüben. Das Gegenteil trifft zu. Die beobachtete Zersetzung des Bleches, die irrtümlich auf die Bestandteile der angewendeten Dachpappe zurückgeführt wurde, hatte vielmehr ihre Ursache in dem Luftabschluß. Hieraus ergibt sich als Kardinalforderung und unerläßliche Voraussetzung die Notwendigkeit zweckdienlicher Luftisolierung. Systematische Luftzuführung ist also die Hauptsache bei der Herstellung von Blechdächern. Über die zahlreichen Schäden, die die Unterlassung von Luftzuführung in Gebäuden hervorgerufen haben, hier zu sprechen, würde zu weit führen. Sie sind allseitig bekannt. Ein vorzügliches Mittel sind kombinierte Pappen mit Luftkanälen. Die Anbringung ist sehr einfach. Auch zur Luftisolierung von Blechdächern leisten sie vorzügliche Dienste. Unter das Blechdach werden auf einfache Art Latten mittelst Schrauben befestigt und auf diese Latten werden dann die Luft-Isolierungen angenagelt. Die sich konisch erweiternden, schwalbenschwanzförmigen Luftkanäle ermöglichen ganz leicht die Anbringung eines Zementverputzes auf die von unten anzunagelnden Latten. Die Bildung des so sehr gefürchteten und so viel Unheil anrichtenden Schwitzwassers und demnach auch ein Rosten des Bleches ist hierbei ausgeschlossen. Bezüglich Bezugs-

Komprimierte und abgedrehte, blanke

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene 5



jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.

Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

quellen für diese Falzpappen verweisen wir auf die einschlägigen Inserate.

Koksbriketts. In den Gasanstalten war das Koksklein ein lästiger Abfall, der in der Regel im Gaswerk selbst mit Hilfe von Untergrundgebläsen verwandt wurde, wobei jedoch viel verloren ging und eine starke Verschmutzung des Rauchkanals eintrat. Wie die „Naturwissenschaften" mitteilen, hat nun Direktor Bohr erfolgreiche Versuche gemacht, aus dem Koksklein Briketts herzustellen. Auf kaltem Wege gelang dies nicht, wie sich nach einigen vergeblichen Versuchen herausstellte; schließlich jedoch glückte es, ein heißes Verfahren zu ersinnen, bei dem das Koksklein mit Hartpech verrührt und gepreßt wird; die dabei entstehenden Kleinkoksbriketts sind anscheinend eine recht aussichtsreiche Neuerung. Die Briketts, die die Presse verlassen, sind aus einer ursprünglich 10 cm hohen Masse auf 6 cm zusammengedrückt, sie haben zylindrische Form und sind 6×6 cm groß. Sie lassen sich überall da verwenden, wo eine Mindestschütthöhe von 20—25 cm möglich ist; guter Schornsteinzug ist dabei Voraussetzung. Die besten Erfolge mit den neuen Briketts wurden bisher in eisernen Füllöfen und Zentralheizungsöfen erzielt. An der Hand einer Wirtschaftlichkeitsberechnung hat Bohr nachgewiesen, daß die Herstellungskosten für einen Zentner Koksbriketts 48,6 Pfg. betragen, während sich der Verkauf vom Gaswerke ab auf 70 Pfg. stellt.

Flache Dächer. Der Polizeipräsident von Berlin hat für den ihm unterstellten Landesbezirk eine Verfügung erlassen, durch welche die zur Hebung der Volksgesundheit und Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit erwünschte Anlage von Dachgärten erleichtert werden soll. In der Verfügung werden die Polizeiämter angewiesen, etwaige Dispensgesuche für folgende Aufbauten oberhalb der zulässigen Höhe: 1. Abschlußgitter, sowie einzeln stehende Pfosten und Säulen für den Gartenschmuck; 2. Lauben, Hallen, Zeltdächer und dergleichen, wenn sie mindestens an einer Langseite offen sind, unterhalb der zugelassenen Dachlinie liegen, und nur ein leichtes Dach ohne Zwischendecke haben; 3. Treppenhäuser, die unterhalb der zugelassenen Dachlinie bleiben, zu befürworten und die Herstellung von Dachgärten bei den Verhandlungen mit den Unternehmern tunlichst zu fördern und gegebenenfalls anzuregen. Voraussetzung ist dabei: 1. daß eine notwendige Treppe, bei ausgedehnten Anlagen sämtliche notwendigen Treppen bis zum Dachgarten hochgeführt werden und 2. daß die Räume im Dachgeschoße, das über dem höchsten zulässigen Wohngeschoße liegt, — unbeschadet der Vorschriften über die Zulassung einer Waschküche und der Polizeiverordnung vom 5. November 1912 über die Zulassung von Arbeitsräumen für die Kunstmaler im Dachgeschoße — so hergestellt werden, daß sie nach Ausbau und Ausgestaltung die Benutzung zum dauernden Aufenthalt von Menschen ausschließen.

Zu verkaufen
2 Wagen
Föhrenbretter
24—90 mm dick, I.—II. Qualität, trockene Ware. — Offerten unter Chiffre F 1398 an die Expedition.

Zu verkaufen
ca. 6 kg
Schnelldrehstahl-Werkzeugstahlscheiben
130, 100, 90, 70 und 5 mm Durchmesser, 17—40 mm stark,
Fettbüchsen
Nr. 2, 3, 4 u. 5 mit 1/4 und 1/8 Gasgewinde, 1375
3 Wandkonsollager
350 mm Ausladung, 40 Bohrg.
J. Haug
Josephstrasse 28, **Zürich 5.**

Zuverkaufen:
1 dreiseitige
Hobelmaschine
60 cm breit, eine kombinierte
Dickehobel- und Abrichtmaschine
60 cm breit, eine
Kehl- und Zapfenschlitzmaschine
alle drei mit Vorgelege u. allem Zubehör, ferner eine
Stemm- u. Bohrmaschine.
Alles wie neu und nur kurze Zeit in Betrieb gestanden.
Angebote unter Chiffre M B 1316 an die Expedition.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch
ein Quantum Gerüstladen, 100 eiserne Gerüstträger, Farbkessel (wenig gebrauchte), Oelfarbepinsel (Französisch), 1 Schubladenstock, div. trock. Erd- u. bunte Farben, 80 kg Gelatine für Stuckateur.
Ev. ist das Gipser- u. Malergeschäft mit od. ohne Haus zu verkaufen.
Sich zu melden an [1331
E. NYDEGGER
Interlaken (Kt. Bern).

Zuverkaufen:
Ca. 30 m³
Eschenstämme
von 18—36 cm Durchm.,
ca. 5 m³
Akazien
von 20—46 cm Durchm.
Offerten unter Chiff. F 1326 an die Expedition.

1 Waggon [1356
Erlen
1 Waggon
Nusshaum-Dolder,
3 Waggons
Nußbaumabschnitte
können sofort abgegeben werden.
H. Hess, Solothurn.

Zu verkaufen
einige Waggons letztjährig geschnittene, erstklassige
Tannen-Klotzbretter 1313
in Dicken von 18—60 mm, bei
E. Schaffner
Zimmermeister, **Lenzburg.**

Zu verkaufen:
2 Waggons
Buchen-Stämme
erstklassige Ware, welche auch nach gewünschten Angaben geschnitten werden könnten, ein Waggon
Eschen-Stämme
prima Ware, 1 — 2 Waggons ganz starke, schlanke
Leitungs- und Gerüststangen,
1 Waggon
Bauholz
event. geschnitten. Ferner für das Frühjahr 1917 ca. **30 bis 40 Waggons** besäumte- und
Klotzbretter
in allen Dimensionen.
Offerten unter Chiffre B 1333 an die Expedition

Zu verkaufen
4 Wagen
Buchenstämme
von 30 cm Durchmesser an,
1 Wagen
Kirschbaum-, Birnbaum- u. Ahornbretter
(dürr), 6 Wagen
Blockbretter
18—60 mm.
Offerten unter Chiffre S 1322 an die Expedition.